

Zehntausend Talente und hundert Denare

Gedanken zum Sonntagsevangelium Mt 18,21-36

Ein Denar war zur Zeit Jesu der Arbeitslohn für einen Tag.

Ein Talent sind 6000 Denare, also 6000 Arbeitstage.

Der König lässt dem Knecht die Schuld von 10.000 Talenten (60 Millionen Arbeitstage) nach. Dieser fordert bei seinem Mitknecht trotzdem die Schuld von 100 Denaren ein.

Das Verhältnis lässt sich wohl folgendermaßen vergleichen:

Jemand bekommt eine Wohnung geschenkt und fordert einen geliehenen Teller zurück. Jemand überlebt einen tödlichen Verkehrsunfall und klagt dann die Rettung, dass er bei der Heimfahrt aus dem Krankenhaus eine Stunde unnötig warten hat müssen.

Die Botschaft des Gleichnisses ist klar:

Mensch, du hast das Leben geschenkt bekommen, sei doch nicht so kleinlich.

Mensch, Gott gibt dir soviel, gibt doch etwas weiter. Das macht dich glücklich und zufrieden. Das hilft anderen. Das hilft allen. Geben und Ver-Geben befreit.

„In der Verzeihung des Unverzeihlichen ist der Mensch der göttlichen Liebe am ähnlichsten.“
(Gertrud von le Fort)

„Wer seinen Nächsten verurteilt, kann irren; wer ihm verzeiht, irrt niemals!“ (Quelle unbekannt)

Bibelpastoral der Diözese Innsbruck

Pfarrer Dr. Franz Troyer: Leiter der Bibelpastoral, 0676 8730 7861

Mag. Gudrun Guerrini: Bibelreferentin, 0676 8730 2111

bibelpastoral@dibk.at ; www.dibk.at/bibel